

- aus assekuranz und allfinanz
- informationen montags und donnerstags

## Konzepte und KFZ-News

### Riesterst Du noch oder Merkelst Du schon?

**11. November 2010 - Das Bundes-Versorgungs-Werk der Wirtschaft und der Selbständigen hat einen „Merkel-Rechner“ für Smartphones und andere IT-Medien entwickelt, der den Einstieg ins Kundengespräch fast spielerisch ermöglicht - mit kleinem Rechner um große Summen.**



Die Zahl der online angebotenen Riester-Rechner für Vermittler ist kaum mehr zu überschauen. Jetzt bietet auch das BVW Bundes-Versorgungs-Werk der Wirtschaft und der Selbständigen e.V. ([www.bundesversorgungswerk.de](http://www.bundesversorgungswerk.de)) einen entsprechenden Rechner an, diesmal aber mit der Möglichkeit via iPhone Altersversorgungs-Konzepte einfach und präzise darzustellen. Dazu sei erwähnt, dass auch die vorangegangene Generation des BVW-Riester-Rechners in einer Studie in der Financial Times Deutschland ([www.ftd.de](http://www.ftd.de)) Anerkennung fand. Die meisten Riester-Rechner im Internet würden ungenaue Ergebnisse produzieren, nicht so der vom BVW, hieß es in der Zeitung. Für das Ergebnis der Studie hatten Experten ihren Computer mit jeweils vier Beispielfällen gefüttert. Sie fanden heraus, dass nur zwei von 50 Kalkulatoren stets die korrekten Resultate lieferten. Hier setzt nun auch der neue „Merkel-Rechner“ des BVW an. In einem Interview mit dem BVW-Präsidenten und unabhängigen Versicherungsmakler **Hans-Dieter Stubben (Foto)** ließen wir uns erklären, weshalb dieser neue Online-Rechner etwas Besonderes ist.

**E. Bocquel:** Auf Ihr neues „App“ fürs iPhone und andere elektronische Medien machen Sie mit einer sehr effektvollen Frage aufmerksam: Riesterst Du noch oder Merkelst Du schon? Handelt es sich hier wieder um einen der vielen (inzwischen austauschbaren) Online-Rechner, die Versicherer und Maklerpools den Vermittlern zu Verfügung stellen, um das Neugeschäfts anzukurbeln? Was ist an [www.mein-merkel-rechner.de](http://www.mein-merkel-rechner.de) dran?

**Hans-Dieter Stubben:** Mit unserem neuen Rechner zur „Merkel-Förderung“ bieten wir mehrere Besonderheiten, die uns von anderen Vermittler-Supports unterscheidet. Am auffälligsten ist natürlich, dass wir das ganze Programm samt Rechner als so genannte App (englische Kurzform für Application) auf dem schmalen und sehr handlichen iPhone abrufbar machen. Die Vorteile des iPhones - auch beim spontanen Einsatz - müssen hier nicht mehr hervorgehoben werden. Aber auch die Makler-Kollegen, die ein anderes moderneres Handy besitzen oder mit dem Netbook oder gar dem Laptop unterwegs sind, können unsere einfache Rechen- und Konzepthilfe überall direkt einsetzen.

**E. Bocquel:** Uns ist aufgefallen, dass Sie in Sachen Riester- und Rürup-Rente eine ganz neue Rechnung aufmachen, die auch Besserverdienende aufhorchen lässt. Können Sie uns bitte ein Beispiel nennen.

**Hans-Dieter Stubben:** Alle Welt redet über eine Riester-Zulage von 154 Euro pro Jahr. Kein Mensch weiß, dass es ein gut verdienender Single über 260 Euro pro Monat an staatlicher Förderung bekommen kann. Das addiert sich für einen 35-jährigen Single zu 95.000 Euro. Für ein gleich altes Doppelverdiener-Ehepaar sind dann über 230.000 Euro drin. Diese Merkel-Förderung müsste doch jeden interessieren - oder sind Sie anderer Meinung?

**E. Bocquel:** Das sind allerdings wirklich ganz andere Größenordnungen, weil man sonst meist hört, dass sich das „Riestern“ vor allem für den kleinen Geldbeutel lohnt.

**Hans-Dieter Stubben:** Wir möchten jetzt auf keinen Fall den Eindruck geben, dass uns die Altersvorsorge des kleinen Mannes nicht interessiert. Das ist falsch. Und bevor Sie glauben, dass wir nur Spitzenverdiener „ködern“ wollen, mache ich es an einem Beispiel deutlich: Auch für „normale“ Ehepaare mit einem Monatseinkommen von 2.500 Euro für den einen und 1.500 Euro für den anderen Partner addiert sich die Förderung auf mehr als 215 Euro pro Monat oder insgesamt auf über 83.000 Euro.

**E. Bocquel:** Das habe ich jetzt verstanden. Rechenbeispiele, die den Laien überzeugen sollen - und dann in dieser Dimension, dass überrascht. Doch was muss der Interessent oder Kunde jetzt tun?

**Hans-Dieter Stubben:** Man kann dem Gesprächspartner anhand unserer Schätzung und mit dem Einsatz des iPhones oder BlackBerry, oder was auch immer an elektronischem Medium zur Hand ist, quasi schwarz auf weiß neugierig machen. Da wird ihm schon bald klar, dass er diese zusätzliche Liquidität für seine Altersversorgung nutzen sollte. Sie kostet ihn im Verhältnis zu anderen Anlagen relativ wenig, weil es an den Steuervorteilen nichts zu deuteln gibt. Ich persönlich halte da gern an dem Ausspruch des Mathematikers Prof. Dr. Rüdiger Frey zur Steuererleichterungen fest: „Eine Steuerminderung hat man nach drei Monaten vergessen, an einer zusätzlichen Altersrente freut man sich ein Leben



lang." Mehr Überzeugung geht wohl kaum - oder?

**E. Bocquel:** Und was hat das jetzt genau mit Ihrem neuen Merkel-Förderer auf dem iPhone zu tun?

**Hans-Dieter Stubben:** Weshalb iPhone? Natürlich wollen wir auch alle „Handy-Freaks“ ansprechen. Wir wollen unseren Kunden stets die aktuellste Technik - auch im Gespräch - präsentieren. Wir können mit dicken Papier-Stapeln und farbigen Prospekten im Kundengespräch nicht immer alle erreichen. Wenn es aber das Neueste vom Neuen ist - und das sind nun mal momentan die so genannten Smartphones, dann erwecken wir die Neugier unseres Gegenübers meist viel schneller. Wir brauchen nur drei Daten und das geht in 10 Sekunden.



Wir stellen Maklern unseren Förder-Schätzer zur Verfügung. Sie können ihren Kunden dann zeigen, was diese an steuerlicher Förderung bis zum Rentenbeginn in etwa erwarten können. Das weckt Neugier und Interesse und bietet die Gelegenheit, sich dann für eine „richtige Beratung“ zu verabreden. „Nicht schätzen - rechnen“, lautet dann die Devise. Und: Eine erste Schätzung ist sicherlich hilfreich, aber eigentlich braucht der Kunde direkt eine genaue Berechnung, welche Möglichkeiten ihm die Merkel-Förderung für den Aufbau seiner Altersversorgung gibt.

Da ist dann unsere Frage: Riesterst Du noch oder Merkelst Du schon? auch gleich das Programm. Wir können ganz simpel - selbst auf dem Smartphone - berechnen, wie die Merkel-Förderung individuell und persönlich hilft, den Aufwand für eine Riester-Rente drastisch zu reduzieren. Besser ist da dann allerdings der Einsatz eines „richtigen“ Rechners - also eines Notebooks.

**E. Bocquel:** Das klingt so, als ob Sie direkt auf den Kunden zugehen und den Vermittler gar nicht mehr brauchen?

**Hans-Dieter Stubben:** Dieser Eindruck ist falsch. Natürlich können sich auch Endkunden unser App auf ihr Handy laden, es ist aber nicht im App-Store zu haben. Wir bieten das App ganz gezielt nur Vermittlern an. Die Vermittler sollen sich dann mit dem Förder-App genau da ins Gespräch bringen, wo bei dem Kunden die Neugier geweckt wird.

Spötter behaupten ja; In Deutschland ist der Trieb zum Steuern sparen stärker ausgeprägt als der Fortpflanzungstrieb. Natürlich sind Altersvorsorge-Produkte immer beratungsbedürftig. Aber bevor es häufig zu langwierigen Ausführungen und Erklärungen kommt, können sich Vermittler bei den Interessenten mit der an und für sich technischen Spielerei - aber mit Tiefgang - einfach ins Gespräch bringen. Ist die Neugier geweckt, kann ich mit einem Merkel-Rechner - im Gegensatz zum Merkel-Schätzer - genau berechnen, wie sich die Kosten für die Riester-Rente weiter senken lassen.

Sollte auf der anderen Seite im Kundengespräch nicht ganz deutlich werden, welche Form von Altersversorgung für den Gesprächspartner überhaupt möglich und günstig ist, dann kann man auch die Möglichkeiten vergleichen, bei denen die Merkel-Förderung greift. Es wird sogar noch der Vergleich mit einer privaten Rentenversicherung gezogen. Mit unserem Investitions-Optimierer kann man die verschiedenen Formen der Altersversorgung vergleichen. Das funktioniert zwar auch alles auf dem verhältnismäßig kleinen iPhone, aber wenn Sie meine Finger anschauen, dann verstehen Sie vielleicht, dass ich das lieber auf einem Notebook berechne.

Man kann die Daten auf dem eigenen Rechner speichern. Die Daten werden an keiner anderen Stelle erfasst oder gespeichert. Das ist Grundsatz unseres Vertraulichkeits-Prinzips. Im Übrigen muss man technisch nicht verstärkt bewandert sein, um unseren Förder-Rechner zu bedienen. Eine Anleitung in einfachen Worten findet man ebenfalls in dem Online-App.

**E. Bocquel:** Wie bringen Sie dieses App nun unters Volk? Muss man Mitglied des Bundes-Versorgungs-Werks ([www.bundesversorgungswerk.de](http://www.bundesversorgungswerk.de)) werden, dessen Präsident Sie ja sind? Wie kann man sonst noch an dieses Programm kommen, dass Sie mit IT- und Versicherungs-Spezialisten sorgfältig erarbeitet haben?

**Hans-Dieter Stubben:** Nein, eine Mitgliedschaft im Bundes-Versorgungs-Werk ist nicht nötig. Es reicht, eine E-Mail an die Adresse [hds@bvw-gmbh.de](mailto:hds@bvw-gmbh.de) zu schicken. Der Interessent erhält dann kurzfristig eine Antwort mit einem speziellen Link fürs Internet. Diesen trägt man dann im Browser des eigenen Handys ein - bei dem iPhone ist das „Safari“. Wenn Sie das Programm dann auf dem Bildschirm ablegen, haben Sie das App immer in Form eines kleinen Geld-Säckels griffbereit und können bei Kunden schnell ein Interesse für die Altersversorgung wecken.

**E. Bocquel:** Eines verstehe ich aber nicht. Wenn Sie das Programm verschenken, womit wollen Sie dann Geld verdienen?

**Hans-Dieter Stubben:** Das App verschenken wir in der Tat, und es gibt auch keine Haken bei der ganzen Geschichte. Jeder Ihrer Leser kann uns eine Mail schicken und bekommt den Link zur Installation des Programms. Die Vermittler, die dann ihren Kunden aber nicht nur eine Schätzung sondern eine korrekte Berechnung liefern wollen, können sich dazu für unsere beiden Programme auf der Seite [www.mein-merkel-rechner.de](http://www.mein-merkel-rechner.de) freischalten lassen. Diese Programme können wir leider nicht kostenlos zur Verfügung stellen, sondern dafür ist eine monatliche Lizenzgebühr von 40 Euro + Umsatzsteuer zu zahlen. Aber auch hier gehen wir fair mit unseren Kunden um, denn es gilt erst einmal nur eine Testphase von einem Monat. Danach verlängert sich das Abo jeweils bis zum Ende des nächsten Quartals und kann mit einer Frist von vier Wochen zum Quartalsende gekündigt werden.

Aber wie schon gesagt: Das App gibt es kostenlos ohne weitere Verpflichtungen.

**E. Bocquel:** Ich bedanke mich für das Gespräch. (eb / [www.bocquel-news.de](http://www.bocquel-news.de))

[zurück](#)

Achtung Copyright: Die Inhalte von bocquel-news.de sind nach dem Urheberrecht für journalistische Texte geschützt. Die Artikel

sind ausschließlich zur persönlichen Lektüre und Information bestimmt. Abdrucke und Weiterverwendung - beispielsweise zum kommerziellen Gebrauch auf einer anderen Homepage/Website oder Druckstücken - sind nur nach persönlicher Rücksprache mit der Redaktion (info@bocquel-news.de) gestattet.

---

[Artikel drucken](#) | [Artikel weiterempfehlen](#)